

Inhaltsverzeichnis

1.	Gegenstand der Planänderung	2
2.	Begründung der Planänderung	3
3.	Beschreibung der bisherigen und geänderten Planung	5
4.	Bewertung der Planänderung	5
4.1	Umweltauswirkungen	5
5.	Übersicht der geänderten / ergänzten Planunterlagen	9
6.	Abkürzungen	9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lageübersicht. DOP2024.....	2
Abbildung 2: Lichtbild in unbelaubtem Zustand	4
Abbildung 3: Lageskizze Bestand.....	6
Abbildung 4: Lageskizze Entsiegelungspotenzial im Böschungsbereich.....	7
Abbildung 5: Wiederherstellung eines standortgerechten Gehölzbiotops (BKompV)	8

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Biotoptypenvergleich überkronter Bereich/Ansaat.....	6
Tabelle 2: Entsiegelung bei Annahme einer vollflächigen Versiegelung durch Großsteinpflaster	7
Tabelle 3: Wiederherstellungsmaßnahme nach Bauende. Dichte Gebüschpflanzung im Bereich der bauzeitlichen Ansaatflächen.....	8

1. Gegenstand der Planänderung

Im Zuge vorbereitender Arbeiten (Kampfmittelsondierung) ist eine bisher unbekannte Versiegelung des Bahndamms ersichtlich geworden. Unser Projekt plant im betreffenden Bereich eine Stützwandkonstruktion, ausgeführt als Spundwandpressung, zwecks Randwegesicherung. Die Errichtung der Stützwand ist planfestgestellt. Sie bedingt eine anteilige Entfernung des vorgefundnen Großsteinpflasters und damit auch die Beeinträchtigung des gem. LBP zu erhaltenden Baumbestandes einerseits bzw. die Anpassung der nicht regelkonformen Böschung andererseits. Die Konsequenzen einer anteiligen Entnahme des Pflasters sind nur schwer zu beurteilen. Daher ist es unser Ziel den betroffenen Böschungsbereich großflächig zu entsiegeln und analog zu anderen Böschungsbereichen im näheren Umfeld unversiegelt wiederherzurichten.



Abbildung 1: Lageübersicht. DOP2024

2. Begründung der Planänderung

Als Randwegsicherung ist eine Stützwandkonstruktion aus Spundwänden planfestgestellt. Gem. LBP beschränken sich die

„...Eingriffe durch die Stützwand ... auf die Beseitigung von 41 m² des Biotoptyps 41.02.20J.“

Der LBP geht dementsprechend nur von einer geringen Beeinträchtigung der Biotope in Verbindung mit der Stützwandpressung aus.

Im Zuge der Kampfmittelsondierung und von Vermessungsarbeiten in der Ausführungsplanung stellten wir fest:

- *Die Böschung besitzt eine nicht regelkonforme Neigung von 1:1*
- *Sie ist durch Großsteinpflaster befestigt*
- *Das Pflaster ist durch eine humose Auflage von wenigen cm Mächtigkeit bedeckt. Anteilig liegt es frei.*
- *Der flächige Verbund des Pflasters ist gestört bzw. ineinander verschoben durch diverse sukzessiv gewachsene Ahornbäume.*
- *Die Böschungsbefestigung muss anteilig entfernt werden, um die Stützwand zu errichten.*

Unsere Umweltbauüberwachung (UBÜ) wies uns darauf hin, dass mit hinreichender Wahrscheinlichkeit das Wurzelsystem der Ahornbäume im Zuge der Spundwandpressung und deren Rückverankerung geschädigt werden wird und eine Entfernung des Großsteinpflasters u.U. Auswirkung auf die Baumstatik hat. Wurzelsuchschachtungen sind aufgrund der Geländesituation ausgeschlossen.

Die Entsiegelung findet sich in der planfestgestellten, landschaftspflegerischen Unterlage (LBP „Erneuerung Eisenbahnüberführung Anckelmannsplatz“, Sudhoff 2022) nicht berücksichtigt. Die Errichtung der Stützwand wird nur unzureichend begutachtet. Die Differenz zwischen dem Ergebnis der gutachterlichen Einschätzung des LBP-Planers und der durch Kampfmittelsondierung/UBÜ im Zuge der Arbeiten vor Ort vorgefundenen und bewerteten Situation, ergab die Notwendigkeit einer ergänzenden Begutachtung. Unter Einbeziehung des Sachverständes unserer umweltfachlichen Bauüberwachung und des Instituts für Baumpflege Hamburg haben wir die örtliche Situation daher ergänzend untersuchen lassen.

Zwecks Beurteilung der Bestandsituation in Hinblick auf die geplanten Arbeiten, sowie zur Beurteilung der Vitalität der Einzelbäume und des Entwicklungspotenzials des Biotops als

Ganzes ließen wir die Bäume durch das Hamburger Institut für Baumpflege untersuchen. Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- *Alle Bäume (bzw. das Gehölzbiotop in seiner gegenwärtigen Ausprägung) haben an diesem Standort aufgrund des Hochbaus auf dem Nachbarflurstück, den Richtlinien der Schienenverkehrswegeunterhaltung und der Böschungsneigung eine sehr begrenzte Entwicklungsmöglichkeit.*
- *Ein erhöhter Totholzanteil ist bei vielen Bäumen erkennbar.*
- *Bei zwei Bäumen wurde die unverzügliche Entnahme aus Gründen der Verkehrssicherheit festgestellt. (Brandkrustenpilz)*
- *Der Erhalt der übrigen Gehölze kollidiert mit den Erfordernissen der Spundwandpressung*

Die Lage der geplanten Stützwand innerhalb und nahe der Kronentraufe lässt auch unter Berücksichtigung der oft atypischen Wurzelentwicklung im Stadtbaumhabitat den Erhalt der verbleibenden Gehölze nicht zu. Das Projekt hat Möglichkeiten alternativer Randwegekonstruktionen geprüft. Der Standort der Gehölze ist weder mit der Herstellung einer sicheren Randwegekonstruktion noch mit der DB-Unterhaltungsrichtlinie 882 vereinbar. Erschwerend kommt hinzu, dass der Neigungsgrad der Böschung, in der die Gehölze wachsen, ebenfalls nicht regelkonform ist.

Aufgrund der Abweichungen zwischen der der Planfeststellungsunterlage zu Grunde liegenden Beschreibung der Spundwandpressung und den realen Erfordernissen hinsichtlich der Errichtung des Bauteils ist eine Planänderung erforderlich.



Abbildung 2: Lichtbild in unbelaubtem Zustand

3. Beschreibung der bisherigen und geänderten Planung

In der bisherigen Planung sind weder Entsiegelung und Entnahme von Bäumen in Verbindung mit der Stützwandpressung vorgesehen. Die geänderte Planung entsiegelt die Böschung und stellt einen ortsangepassten Biotoptyp wieder her, um die Stützwandpressung durchzuführen.

4. Bewertung der Planänderung

Die geplante Änderung wurde durch die Umweltbauüberwachung (ppr-Planung und Umwelt) und das Institut für Baumpflege, Hamburg, untersucht und bewertet. Ein naturschutzfachliches Wiederherstellungskonzept wurde ausgearbeitet und zwischen der Vorhabenträgerin und der BUKEA, Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft, Hamburg, abgestimmt.

4.1 Umweltauswirkungen

Eine Veränderung des Biotoptypengefüges vor Ort im Zuge der Baumaßnahme ist unvermeidbar: Bäume müssen entnommen werden, eine Herrichtung der Böschung gem. DB Regelwerk ist dringlich erwünscht. Nach Rücksprache mit unserer UBÜ kann im Zuge einer Umgestaltung der Böschung gem. Wertermittlungsverfahren BKompV eine naturschutzfachliche Aufwertung erzielt werden. Der Wertverlust bleibt auf den Bauzeitraum begrenzt sofern:

- *im Zuge der Böschungsumgestaltung eine Fläche >100m² entsiegelt wird*
- *nach Ende der Baumaßnahme eine richtlinienkonforme Gehölzpflanzung (z.B. Gebüsch frischer Standorte 41.01.04.02) an Stelle der Baumgruppe gepflanzt wird.*

Rechnerisch entsteht insbesondere durch die Entsiegelungsmaßnahme (anrechenbar mit 30WE/m²) eine ökologische Aufwertung. Die Entsiegelung wirkt unverzüglich. Die Gebüschpflanzung (41.01.04.02) wirkt als artenschutzfachliche Ersatzmaßnahme (E_{AS}), die die erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere (eBS) des Biotoptyps 41.05aA funktionspezifisch i.S.d. § 9 Abs. 2 S. 1 BKompV i.V.m. § 9 Abs. 4 BKompV kompensiert.

Die konstruktive Zielsetzung ließe sich somit mit einer naturschutzfachlichen verknüpfen. Ein nicht standortgerechtes, anteilig bereits abgängiges Gehölzbiotop wird in ein vielfältigeres, standortgerechtes, entwicklungsfähiges Gehölzbiotop überführt. Ein in der LAP zu erarbeitendes landschaftsökologisches Pflanzkonzept erhöht das Versteck- und Nahrungsangebot gegenüber dem augenblicklichen Bestand. Ein permanenter Funktionsverlust der Fläche tritt nicht ein. Gem. §2 Ziffer 3 der Hamburgischen BaumschutzVO findet diese auf die Entnahmen keine Anwendung. Gem. §14(1) BNatschG definiert sich ein Eingriff wie folgt:

Erneuerung EÜ Anckelmannsplatz
 Strecke 6100 – km 284,925
 Strecke 1244 – km 1,753

- 1) *Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind Veränderungen der Gestalt oder Nutzung von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts oder das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen können.*

Aufgrund des zuvor skizzierten Wiederherstellungs- und Entwicklungskonzeptes sowie der unverzüglich wirksamen Flächenentsiegelung handelt es sich nach Einschätzung der Vorhabenträgerin bei der geplanten Veränderung nicht um einen Eingriff im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes. Diese Einschätzung wurde durch die BUKEA am 30.7.25 bestätigt.



Abbildung 3: Lageskizze Bestand

Tabelle 1: Biotoptypenvergleich überkronter Bereich/Ansaat

Biotop-Code	BW/m²	Fläche in m²		Biotopwert		Differenz
		vorher	nachher	vorher	nachher	
41.02.02J	13	314	0	4082	0	-4082
41.05aM	15	159	0	2385	0	-2385

Erneuerung EÜ Anckelmannsplatz
 Strecke 6100 – km 284,925
 Strecke 1244 – km 1,753

41.05aA*	18	215	0	3870	0	-3870
34.09	8	201	889	1608	7112	5504
Summe		889	889	11945	5504	-4833

*Der Verlust von alten Bäumen stellt in der Regel eine erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere da und ist funktionsspezifisch zu kompensieren.



Abbildung 4: Lageskizze Entsiegelungspotenzial im Böschungsbereich

Tabelle 2: Entsiegelung bei Annahme einer vollflächigen Versiegelung durch Großsteinpflaster

Maßnahme	WE/m²	Fläche in m²		Biotopwert		Differenz
		vorher	nachher	vorher	nachher	
Entsiegelung	30	0	540	0	16200	16200
Summe			540	0	16200	16200

*Bei stark geneigten Flächen sind Zuschlagfaktoren gebräuchlich, um die Verzerrung der Draufsicht auszugleichen. Bei einer Neigung von ca. 45% wird im Allgemeinen ein Faktor von 1,41 verwendet. Da der Umfang der Entsiegelung das rechnerische Defizit der Gehölzentnahmen bei weitem übersteigt, wird in der gesamten Bilanzierung auf den Entzerrungsfaktor verzichtet.

Erneuerung EÜ Anckelmannsplatz
 Strecke 6100 – km 284,925
 Strecke 1244 – km 1,753



Abbildung 5: Wiederherstellung eines standortgerechten Gehölzbiotops (BKompV)

Tabelle 3: Wiederherstellungsmaßnahme nach Bauende. Dichte Gebüschpflanzung im Bereich der bauzeitlichen Ansaatflächen.

Biotop-Code	BW/m ²	Fläche in m ²		Biotopwert		Differenz
		vorher	nachher	vorher	nachher	
34.09	8	715	0	5720	0	5720
41.01.04.02	13	0	715	0	9295	9295
Summe						3575

Die Wiederherstellung lehnt sich dabei an die bereits planfestgestellte Maßnahme 006V flächige Gehölzpflanzung an. Die räumliche Situation ist hinsichtlich Grünstruktur und Böschungsneigung vergleichbar. Bei den Abstandsvorgaben empfiehlt sich die Berücksichtigung der Böschungsneigung sowie eine nach Zielhöhen gestaffelte Bepflanzung in Richtung Böschungsfuß. Grundsätzlich wären auch regelkonforme zusätzliche Baumpflanzungen (Säulenform) als gestaltende Maßnahme nahe der Flurstücksgrenze nach Rücksprache mit dem Eigentümer des Nachbargrundstücks vorstellbar. Die Vorhabenträgerin stimmt sich hierzu mit der Grundstückseigentümerin (Strabag) ab.

Bei Umsetzung der Stützmaßnahme in Kombination mit einer technisch wünschenswerten und naturschutzfachlich zu begrüßenden Entsiegelung der Böschung wäre sowohl

rechnerisch als auch qualitativ keine negative Veränderung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erwarten.

Die Umsetzung der Fällung unterliegt den Rahmenbedingungen der planfestgestellten Maßnahme 001_VA, Management der Gehölzbeseitigungen und wird durch die Umweltbauüberwachung (Maßnahme 002_VA).

5. Übersicht der geänderten / ergänzten Planunterlagen

Unterlage 1.2	Erläuterungsbericht	ergänzt
---------------	---------------------	---------

6. Abkürzungen

BNatschG	Bundesnaturschutz Gesetz
BKompV	Bundeskompensations Verordnung
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan